

2021

Lehrplan**PLUS**

FOS · BOS 12

Fachabitur-Prüfung
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Bayern

Deutsch

- + Übungsaufgaben im neuen Prüfungsformat
- + Hinweise und Tipps zur Prüfung

ActiveBook
• Interaktives
Training



STARK

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Fachabiturprüfung

Allgemeines

1	Rahmenbedingungen	1
2	Aufgabenarten	1
3	Bewertung	2

Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes

1	Begriffsbestimmung und Zielsetzung	3
2	Materialgestütztes Argumentieren – Schritt für Schritt	3
2.1	Die Aufgabenstellung klären	3
2.2	Materialien auswerten	4
2.3	Den Stoff ordnen und gliedern	6
2.4	Den Schreibprozess vorbereiten und den Text schreiben	10
2.5	Den Text überarbeiten	10

Erschließen eines literarischen Textes

1	Hinweise zur Text- und Materialgrundlage	11
2	Erste Teilaufgabe: Inhalt und Figuren	11
2.1	Den Inhalt wiedergeben	11
2.2	Literarische Figuren untersuchen	12
3	Zweite Teilaufgabe: weiterführende Aufgabenstellung	18
3.1	Themen und Motive analysieren	18
3.2	Die Zeit- und Raumgestaltung untersuchen	18
3.3	Gestaltend schreiben	20

Übungsaufgaben

I	Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes <i>Dialektverwendung im deutschen Sprachraum</i>	Ü-1
II	Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes <i>Abschaffung der verbundenen Schreibschrift</i>	Ü-15
III	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik) Benedict Wells: <i>Spinner</i>	Ü-28
IV	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik) Martin Suter: <i>Allmen und die Libellen</i>	Ü-43
V	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik) Ödön von Horváth: <i>Geschichten aus dem Wiener Wald</i> . <i>Volkstück in drei Teilen</i>	Ü-55
VI	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik) Frank Wedekind: <i>Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie</i>	Ü-72

Fachabiturprüfung 2016

I	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik) Alfred Komarek: <i>Die Villen der Frau Hirsch</i>	2016-1
II	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik) Lutz Hübner: <i>Creeps</i>	2016-15

Fachabiturprüfung 2017

I	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik) Benedict Wells: <i>Fast genial</i>	2017-1
II	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik) Urs Widmer: <i>Top dogs</i>	2017-13

Fachabiturprüfung 2018

I	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik) Juli Zeh: <i>Unterleuten</i>	2018-1
II	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik) Gerlind Reinshagen: <i>Die grüne Tür oder Medea bleibt</i>	2018-14

Fachabiturprüfung 2019

I	Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes Vor- und Nachteile des EU-Projekts „FreeInterrail“	2019-1
II	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik) Eduard Mörike: <i>Mozart auf der Reise nach Prag</i>	2019-14
III	Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik) Peter Weiss: <i>Die Ermittlung. Oratorium in 11 Gesängen</i>	2019-26

Fachabiturprüfung 2020

Aufgaben I–III www.stark-verlag.de/mystark

Das Corona-Virus hat im vergangenen Schuljahr auch die Prüfungsabläufe durcheinandergebracht und manches verzögert. Daher sind die Aufgaben und Lösungen zur Prüfung 2020 in diesem Jahr nicht im Buch abgedruckt, sondern erscheinen in digitaler Form. Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2020 zur Veröffentlichung freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MyStark herunterladen.

Autorinnen und Autoren

Redaktion	Hinweise und Tipps zur schriftlichen Fachabiturprüfung
Regine Bayer	Übungsaufgabe VI, 2016–2018/II, 2019/III
Melanie Eckert	2019/I
Regina Esser-Palm	Übungsaufgaben I und II
Florian Parzefall	Übungsaufgaben IV und V, 2019/II
Nicole Pelka	2016/I
Martina Walter	Übungsaufgabe III, 2017/I, 2018/I

Vorwort

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

der vorliegende Band hilft Ihnen bei der gezielten und optimalen Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung 2021 im Fach Deutsch. Wenn Sie wissen, mit welchen Aufsatzarten Sie es in der Prüfung zu tun haben und wie Sie am besten an die Ausarbeitung Ihrer Lösung herangehen, können Sie mit einem sicheren Gefühl in die Prüfung gehen. Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps**“ informiert Sie über die offiziellen Vorgaben und macht Sie mit den zur Wahl gestellten Aufgabenarten vertraut. Praktische Tipps geben Ihnen nützliche Hinweise, wie Sie mit Texten und Materialien umgehen können und worauf Sie bei einzelnen Bearbeitungsschritten achten sollten.

Mithilfe der anschließenden **Übungsaufgaben** können Sie trainieren, wie Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben vorgehen. Auch hier helfen praktische Tipps bei der Abfassung der Lösung. Die ausführlichen Lösungsvorschläge geben Ihnen eine Orientierung, wie ein guter Aufsatz geschrieben sein könnte.

Die **originalen Prüfungsaufgaben** machen Sie mit den Anforderungen bei der Erschließung literarischer Texte und beim materialgestützten Argumentieren vertraut. Randbemerkungen helfen Ihnen, den Aufbau und die Bestandteile einer musterhaft formulierten Lösung besser nachvollziehen zu können.

Das **ActiveBook** zu diesem Buch enthält zusätzliche interaktive Aufgaben. So können Sie sich auch am PC oder Tablet ideal auf die Prüfung vorbereiten. Den Link zur Onlineplattform *MyStark* sowie den Zugangscode für Ihr ActiveBook finden Sie auf den Farbseiten vorne im Buch.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen in der Fachabiturprüfung 2021 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen dazu im Internet unter: www.stark-verlag.de/mystark

Wir wünschen Ihnen eine effektive Abiturvorbereitung und eine erfolgreiche Prüfung!
Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag

Hinweise und Tipps zur schriftlichen Fachabiturprüfung

Allgemeines

1 Rahmenbedingungen

Mit der Prüfung im Fach Deutsch am **17. Mai 2021** beginnt die Woche der schriftlichen Fachabiturprüfungen. Da fast an jedem Tag ein anderes Fach auf der Agenda steht, ist der schriftliche Teil des Fachabiturs innerhalb von einer Woche abgeschlossen. Es gilt also, sich die Vorbereitungszeit gut einzuteilen. Die Prüfung selbst dauert 240 Minuten. Als Hilfsmittel ist der Gebrauch eines Wörterbuchs erlaubt.

2 Aufgabenarten

Im Fachabitur Deutsch haben Sie die Wahl zwischen drei unterschiedlichen Aufgabenarten:

1. **Materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes**
2. **Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Epik)**
3. **Erschließen eines literarischen Textes (Fokus: Dramatik)**

Bei **Aufgabenart 1** kommt es darauf an, auf Basis gegebener **Materialien** einen argumentierenden Text zu verfassen. Die Aufgabenstellung lässt die Wahl zwischen der **Abfassung einer Erörterung** und dem **Schreiben eines journalistischen Textes**. Die dargebotenen Materialien liegen in kontinuierlicher und diskontinuierlicher Form vor. So können neben Fließtexten auch Tabellen, Grafiken oder Schaubilder als Materialgrundlage angeboten werden. Die Materialien sollen Ihre Ausführungen lediglich stützen. Das heißt, auch **eigene Erfahrungen und eigenes Wissen** können bzw. sollen in Ihre Lösung einfließen. Entscheidend ist, dass Sie in der Lage sind, die gegebenen Materialien gezielt auszuwerten und für die Produktion eines eigenen Textes zu nutzen. Insbesondere beim Verfassen eines journalistischen Textes wie dem Kommentar ist es wichtig, den **eigenen Standpunkt** in aller Deutlichkeit vertreten und einen bestimmten Sachverhalt auch pointiert darstellen zu können. Hier sind zudem Kreativität sowie die Fähigkeit, mit Sprache gleichermaßen sicher wie spielerisch umzugehen, gefragt.

Die **Aufgabenarten 2 und 3** zielen darauf ab, sich mit **literarischen Texten** auseinanderzusetzen. Dabei handelt es sich in der Regel um **Auszüge aus Dramen oder Romanen**. Es kann sein, dass Ihnen über die Textgrundlage hinaus **zusätzliche Materialien**, die Sie bei der Bearbeitung einer (Teil-)Aufgabe berücksichtigen sollen, zur Verfügung gestellt werden. Die Aufgabenstellung gibt Ihnen vor, wie Ihre Lösung zu strukturieren ist. Bei der ersten Teilaufgabe ist eine abstrahierende **Zusammenfassung des Inhalts** zu erstellen, bevor im Anschluss eine oder mehreren **Figuren** in den Blick genommen werden (z. B. in Form einer Figurencharakterisierung oder der Analyse der Beziehung zwischen Figuren). Gegebenenfalls müssen hier auch besondere Aspekte wie die sprachlich-stilistische Gestaltung eines Textes berücksichtigt werden. Die zweite Teilaufgabe beinhaltet einen **weiterführenden Schreibauftrag**. Dabei kann der Fokus auf ganz unterschiedliche Aspekte gelegt werden, z. B. auf die Gestaltung von Themen oder Motiven, die Untersuchung der Raum- und Zeitgestaltung oder die Reflexion über die Situation einer literarischen Figur. Die vertiefte Auseinandersetzung mit einer Figur kann auch in Form des gestaltenden Schreibens erfolgen. Das heißt, Sie werden aufgefordert, aus Sicht der Figur einen inneren Monolog, einen Tagebucheintrag, einen Brief oder Ähnliches zu verfassen.

3 Bewertung

Bei der Bewertung Ihrer Lösung spielen **verschiedene Kriterien** eine Rolle. In Bezug auf den **Inhalt** Ihrer Lösung wird darauf geachtet, welchen Abstraktionsgrad Ihre Ausführungen aufweisen und welche gedankliche Tiefe Ihre Überlegungen erreichen. Daneben wird ein Augenmerk darauf gelegt, ob Ihr Text sinnvoll strukturiert ist und ob eine klare sowie nachvollziehbare Positionierung erfolgt. Das ist insbesondere bei Aufgaben relevant, die auf die Abfassung eines argumentierenden Textes abzielen. Auch die **sprachliche Leistung** ist Teil der Bewertung. Sicherheit im Ausdruck sowie bei der Rechtschreibung und Zeichensetzung sind die Voraussetzung für eine gute Arbeit. Daneben kommt es bei journalistischen Textformaten wie dem Kommentar sowie beim gestaltenden Schreiben darauf an, situations- und adressatengerecht zu formulieren und sprachliche Mittel gezielt einzusetzen. Auch **formale Aspekte** wie die Beachtung einer angemessenen und korrekten Zitierweise sowie die Einhaltung der vorgegebenen Textlänge können bei der Bewertung eine Rolle spielen.

Auch wenn Ihre Lösung aus mehreren Teilen besteht, gilt bei deren Bewertung das **Prinzip der Ganzheitlichkeit**. Das bedeutet, es werden keine Teilnoten vergeben, die zu einer Gesamtnote verrechnet werden, sondern ihr Aufsatz wird als Ganzes betrachtet. Auch wenn bisweilen angegeben wird, auf welcher Teilaufgabe der Schwerpunkt liegt, zählt doch der Gesamteindruck Ihrer Leistung. Diese wird von einem Erst- und Zweitkorrektor bewertet.

1 Begriffsbestimmung und Zielsetzung

Die Vermittlung der Fähigkeit, **aus einer Vielzahl von Informationen die passenden auszuwählen**, für die **eigenen Zwecke** zu nutzen und **zu einem neuen Ganzen** zusammenzufügen, gehört zu den Kernaufgaben des Deutschunterrichts. Im späteren Leben spielen diese **Kompetenzen** eine zentrale Rolle. So sind bei der Abfassung von Seminararbeiten im Studium oder beim Erstellen von Präsentationen im Beruf eine Reihe von Materialien zu sichten und auszuwerten, bevor die Informationen im Anschluss geordnet werden und ein eigener Text entsteht. Um von den eigenen Ideen zu überzeugen, dürfen Informationen nicht einfach nur aneinandergereiht werden, es gilt auch, sie in einen **argumentativen Zusammenhang** zu bringen. Eben jene Anforderungen werden beim **materialgestützten Verfassen eines argumentierenden Textes** gestellt. Um gut mit diesem Aufgabentyp zurechtzukommen, ist ein strukturiertes Vorgehen unerlässlich. Bis zur endgültigen Abfassung des Aufsatzes ist eine Reihe von Arbeitsschritten zu bewältigen. Im Folgenden werden diese kurz erläutert.

2 Materialgestütztes Argumentieren – Schritt für Schritt

2.1 Die Aufgabenstellung klären

Beim materialgestützten Verfassen eines argumentierenden Textes müssen Sie sich bei der Lösung der Aufgabe zwischen **zwei Varianten** entscheiden. Sie haben die Wahl zwischen der Abfassung einer „klassischen“ **Erörterung** (je nach Aufgabenstellung linear oder dialektisch) und dem adressatenbezogenen **Schreiben eines journalistischen Textes**. In der Regel läuft die zweite Variante auf das Schreiben eines Kommentars hinaus, aber grundsätzlich sind auch andere Schreibformen, wie beispielsweise der Leserbrief, denkbar. Bei beiden Varianten kommt es darauf an, den eigenen Standpunkt begründet darzulegen.

Die Aufgabenstellung bildet den Dreh- und Angelpunkt Ihres Aufsatzes, weshalb Sie sich ausreichend Zeit für diesen ersten Schritt nehmen sollten. Markieren Sie neben dem Thema der Aufgabe alle relevanten Informationen, die Antworten auf folgende Fragen liefern:

Erörterung

- Welchen Aufschluss geben die **Verben** der Aufgabenstellung über die Betrachtungsweise eines Sachverhalts (linear vs. dialektisch)?
- Besteht die Aufgabenstellung aus mehreren **Teilaufgaben**?
- Gibt es **Hinweise**, die den **Aufbau des Aufsatzes** betreffen?
- Werden Hinweise gegeben, **wie mit den Materialien umzugehen** ist?

adressatenbezogenes Schreiben

- Welche **Kommunikationssituation** wird simuliert?
- Für welche **Adressaten** wird geschrieben?
- Welches spezifische **Textformat** soll entstehen?
- Welches **Handlungsziel** wird benannt?
- Gibt es **Vorgaben zur Textlänge**?

2.2 Materialien auswerten

Nachdem Sie die Aufgabenstellung analysiert haben, wissen Sie, um welches Thema es geht, für wen Sie schreiben und in welcher Form Sie das tun. Bei der Auswertung der Materialien dürfen Sie Ihr Schreibziel nicht aus den Augen verlieren. Verschaffen Sie sich zunächst einen **Überblick** darüber, welche Arten von Materialien dargeboten werden und welche Inhalte zu erwarten sind. Überfliegen Sie hierzu Überschriften, den Gegenstand von Umfragen, Kernaussagen von Statistiken und/oder Abbildungen.

TIPP Legen Sie auf einem gesonderten Blatt eine **Übersichtstabelle** an, in der Sie neben den **Materialnummern** die entsprechenden **Aussagen und Informationen** stichpunktartig notieren. Das hilft Ihnen später, den Überblick zu behalten und bei der Abfassung Ihres Aufsatzes schnell das passende Material zu finden, wenn Sie nach bestimmten Inhalten suchen.

Setzen Sie sich in einem **zweiten Durchgang intensiv** mit den gegebenen Materialien auseinander. Als Grundlage für das argumentierende Schreiben werden die bereitgestellten Informationen ganz unterschiedlich dargeboten. Darunter sind oft nicht nur **Texte** (Berichte, Reportagen, Interviews, Auszüge aus Zeitschriften und wissenschaftlichen Arbeiten, Lexikonartikel u.v.m.), sondern auch **Diagramme, Schaubilder, Karikaturen** oder **Abbildungen**. Je nach Art des Materials müssen Sie einen ganz spezifischen Zugang wählen, um Informationen zu erschließen.

Den Umgang mit Texten verschiedener Art sind Sie aus dem Deutschunterricht gewohnt. Das Herausarbeiten zentraler Informationen durch die (**farbige**) **Markierung** von Schlüsselbegriffen, das **Formulieren von Teilüberschriften** für einzelne Abschnitte oder das **stichpunktartige Notieren wichtiger Zusammenhänge** am Rand dürfte daher kaum Schwierigkeiten bereiten. Die Fähigkeit, Materialien auszuwählen, die teils oder überwiegend aus Bildelementen bestehen, bedarf dagegen einer verstärkten Übung. Im Folgenden werden beispielhaft einzelne Materialtypen vorgestellt und kurz erläutert, worauf man bei deren Auswertung im Besonderen achten sollte.

Schaubilder

Bei einem Schaubild werden **Bild- und Textelemente** so kombiniert, dass bestimmte Zusammenhänge verdeutlicht und auf einen Blick sichtbar werden. Bei der Auswertung eines Schaubilds kommt es darauf an, das Zusammenspiel von verbalen und non-verbalen Elementen zu deuten. Stellen Sie sich hierzu folgende Fragen:

- Gibt es zum Schaubild eine **Überschrift**, die eventuell einen Bezug zum Thema der Darstellung herstellt?
- In welchem Zusammenhang stehen **Bild- und Textelemente** (z. B. Visualisierung zeitlicher oder kausaler Zusammenhänge)?
- Gibt es Angaben zum **Urheber** eines Schaubilds oder zum Jahr der **Veröffentlichung**?

Diagramme

Bei Diagrammen wird das Verhältnis von Zahlenwerten, die sich auf Statistiken oder Umfragen beziehen, grafisch abgebildet. Dies kann u. a. in Form von **Kreis-, Balken- oder Säulendiagrammen** geschehen. Da die in Diagrammen abgebildeten Untersuchungsergebnisse oft repräsentativ für eine größere Gruppe von Menschen ist, besitzen darauf aufbauende Argumente hohe Überzeugungskraft. Wichtig ist, die **passenden Schlüsse aus einem Diagramm** zu ziehen, um diese auf angemessene Art und Weise für die eigenen Ziele beim Schreiben eines Textes einsetzen zu können. Folgende Leitfragen helfen Ihnen bei der Auswertung von Diagrammen:

- Welche Hinweise zum Thema bzw. zum Untersuchungsgegenstand enthält die **Überschrift** des Diagramms?
- Welche Informationen zur Art der Zahlenwerte liefert die **Legende** des Materials?
- Welche Aussagen zum Thema lassen sich aus dem **Diagrammkorpus** (Säulen, Balken, Stücke) gewinnen?
- Welche Angaben lassen sich dem Diagramm zum **Urheber** und/oder zum **Jahr der Veröffentlichung** entnehmen?

TIPP Vermeiden Sie es, in Ihrem Text einfach nur Zahlen aneinanderzureihen. Setzen Sie die abgebildeten **Zahlenwerte in ein einfaches Verhältnis** (z. B.: „Ein Fünftel der Befragten berichtet, Opfer von Cybermobbing geworden zu sein.“). Beachten Sie v. a. die **Extremwerte** eines Diagramms, da sich hieraus besonders signifikante Aussagen ableiten lassen.

Abbildungen

Es ist auch denkbar, dass der Materialpool eine Abbildung enthält, die wenige oder gar keine verbalen Elemente aufweist. Abbildungen können beispielsweise in Form von **Karikaturen** oder auch als **Werbemotive** vorliegen. Gemeinsam ist solchen bildlichen Darstellungen, dass sie eine bestimmte **Aussage transportieren** wollen. Um diese zu ermitteln, reicht es nicht aus, einen flüchtigen Blick auf das vorliegende Bild

MATERIALGESTÜTZTES VERFASSEN EINES ARGUMENTIERENDEN TEXTES

Aufgabenstellung

Bearbeiten Sie **eine** der beiden folgenden Varianten.

Variante 1

Im Zuge der Digitalisierung wird Schulanfängern in Finnland sowie in Teilen der USA keine klassische Schreibrift mehr, dafür aber verstärkt das Schreiben mit elektronischen Geräten beigebracht. Erörtern Sie die Frage, ob in Zukunft auch in Deutschland darauf verzichtet werden soll, dass Schülerinnen und Schüler eine verbundene Schreibrift erlernen.

Beziehen Sie bei der Beantwortung dieser Frage die beigegeführten Materialien, eigenes Wissen und eigene Erfahrungen sinnvoll in Ihre Argumentation ein.

oder

Variante 2

An Ihrer ehemaligen Grundschule soll zum neuen Schuljahr darauf verzichtet werden, den Schulanfängern eine klassische Schreibrift beigebringen. Stattdessen soll verstärkt mit elektronischen Geräten geschrieben werden.

Die regionale Tageszeitung hat darüber einen Artikel geschrieben und bittet um die Meinung der Leser bezüglich der Entscheidung der Grundschule. Verfassen Sie für die regionale Tageszeitung einen Kommentar, in dem Sie sich zu diesem Vorhaben positionieren. Beziehen Sie die beigegeführten Materialien, eigenes Wissen und eigene Erfahrungen sinnvoll in Ihre Argumentation ein.

Ihr Kommentar soll etwa 800 Wörter umfassen.

Die Kringel in Liebesbriefen, alte Tagebucheinträge, elterliche Geburtstagsgrüße: all das versetzt beim Wiedersehen Erinnerungsstiche. Aber reichen Sentimentalitäten aus, um für die Handschrift ins Feld zu ziehen?

Es ist der Untergang, wieder einmal. Diesmal kommt er als a, k, m, o daher. Nicht weil sich diese hübschen Buchstaben zu so unhübschen Wörtern wie Koma oder Amok verbinden lassen. Sondern weil sie sich in Zukunft, von Hand geschrieben, möglicherweise gar nicht mehr miteinander verbinden. Der Grundschulverband [...] setzt sich nämlich dafür ein, die in deutschen Schulen unterrichteten und bewährten Schreibschriften [...] durch eine neue, die sogenannte Grundschrift abzulösen. [...] Die Argumente der Reformer: Die Unterrichtszeit, die man spart, wenn Schüler nicht mehr zusätzlich zu Druckbuchstaben eine eigene Schreibschrift erlernen, kann man effektiver nutzen; außerdem werden Schüler, die sich mit der Schreibschrift schwertun, nicht mehr so leicht gleich zu Beginn ihres Schülerlebens abgehängt.

Erstausnlich viele Menschen halten diese Entwicklung für apokalyptisch. Die Bundesbildungsministerin Annette Schavan befürchtet, Kinder damit zu unterfordern. Die Schriftstellerin Sibylle Lewitscharoff erklärte, die Preisgabe der Schreibschrift sei eine „bodenlose Idiotie“ [...].

Das Grotleske an dieser Debatte [...]: Beide Positionen stehen auf völlig verlorenem Posten. Denn gleichgültig, welche Schreibschrift man deutschen Schülern beibringt – sie werden sie in ihrem späteren Leben kaum je verwenden. Selbstverständlich ist das Schreiben mit der Hand eine Kulturtechnik. Aber ebenso gewiss handelt es sich um eine, die den Menschen immer weniger von Nutzen ist – so wie die Kulturtechnik des Reitens. Ganz schön, aber nicht mehr rasend wichtig. Es gibt verständlicherweise keine belastbaren Untersuchungen darüber, wie viel noch mit der Hand geschrieben wird – aber dass es nicht mehr sehr oft vorkommt, zeigt ein Blick aufs eigene Leben oder in die nähere Umgebung. Die Einkaufslisten; die paar Notizen, die man sich noch macht; die Briefe, die man dann und wann schreibt, wenn sie besonders persönlich wirken sollen; oft genug gibt es auch Tage, an denen das Einzige, was man von Hand schreibt, die Unterschrift auf einem Kreditkartenbeleg ist. [...]

Vielleicht hat das Tippen von Texten auf Tastaturen ja Vorteile, welche die Nachteile, die durch das Verschwinden der Handschrift entstehen, mehr als wettmachen: Auf dem Computer geschriebene Korrespondenzen lassen sich bequemer durchsuchen als Zettel in den weggeräumten Kartons mit den alten Briefen, die Löschtaste entsorgt Fehler und missverständliche Formulierungen rückstandsloser als Durchstreichungen, die automatische Rechtschreibkorrektur hilft dabei, peinliche Schnitzer zu vermeiden. [...]. Vor allem aber ist die von Maschinen erzeugte Schrift zuverlässig lesbarer als die von Hand mit einem Stift aufgetragene. Hin und wieder kann das von entscheidender Bedeutung sein: Nach Berechnungen der National Academy of Sciences sterben in den USA jedes Jahr 7 000 Menschen, weil ihre Ärzte unleserliche Rezepte ausstellen. Die fatalen Folgen solcher Sauklauen ließen sich vermeiden, gäbe es endlich Eingabesysteme, die auch unter Krankenhausbedingungen praktikabel sind. [...]

Was dadurch verloren geht? Vieles. Das Handschriftliche hat ja eine Aura, in der mehr aufbewahrt wird als nur Inhalte von Mitteilungen. Die verspielten Kringel und Herzen auf den Briefen von Jugendlieben; die Tagebucheinträge zu den Zeiten, als es
45 einem schlecht ging und man das der Schrift anmerken konnte; die anzügliche Bemerkung auf der Rückseite einer Visitenkarte, die man in jener Nacht zugesteckt bekam; die Energie der Ausrufezeichen in den Büchern, die man während des Studiums gelesen hat; die zauberhaften Briefe des Comiczeichners, den man im Urlaub kennengelernt hat; die elterlichen Schriftzüge auf den Umschlägen, in denen die Geburtstagsgrüße
50 waren, immer von einem Geldschein begleitet: All das versetzt einem beim Wiedersehen sofort Erinnerungsstiche. Aber reichen persönliche Sentimentalitäten aus, um für die Handschrift ins Feld zu ziehen?

In den USA jedenfalls tut es kaum noch jemand. Dort wird in 45 Bundesstaaten die Beherrschung verbundener Schreibschriften nicht mehr verlangt, und wann immer in
55 einer Zeitung ein Artikel erscheint, der das Verschwinden jener „Cursive“-Schriften beklagt, die bis vor nicht allzu langer Zeit in Gebrauch standen, melden sich erstaunlich viele Kommentatoren zu Wort, die das nicht schlimm finden und von einem pragmatischeren Umgang mit den Lebenszyklen von Kultur künden. Wenn es denn so ist, dass Menschen fast alles, was sie schreiben, lieber per Tastatur als mit einem Stift erzeugen,
60 welchen Sinn hat es noch, Kindern das Schönschreiben beizubringen – statt ihnen Tastaturkompetenz zu vermitteln? Schließlich ist das Schreibenlernen eine Qual, man muss den Kleinen ja nur zusehen, wie sie sich anstrengen müssen, um die Schlingen im Zaum zu halten oder das Papier nicht aufzuritzen. Manchmal hat man bei den Kämpfern für die Schreibschrift das Gefühl, es geht ihnen genau darum: dass Sechs-,
65 Sieben-, Achtjährigen nicht schon wieder etwas abgenommen wird, das man nur meistern kann, wenn man sich der Disziplin unterwirft. Bekanntlich ist es ja die, die den verwöhnten Kindern von heute am allermeisten fehlt. [...]

*Quelle: <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/36969/-das-Ende-der-Handschrift>
(aus Heft 06/2012)*

Material 2 Interview von Planet Wissen, WDR

In Zeiten der Digitalisierung schreiben immer weniger Menschen noch mit der Hand. Das hat Folgen. Nicht nur für die Qualität der Handschrift.

Ob mit Smartphone, Tablet oder am PC – die moderne Kommunikation läuft fast ausschließlich digital ab. Kaum jemand muss mehr etwas mit der Hand schreiben. Die klassische Handschrift leidet darunter. Dabei ist sie nicht nur zum Briefeschreiben besonders wichtig, wie Graphologin Rosemarie Gosemärker aus Bielefeld am Tag der Handschrift (23. 01. 2017) im Interview erklärt. Das Interview führte Benjamin Esche.

WDR: Warum ist es heute immer noch sinnvoll, mit der Hand zu schreiben?

Gosemärker: Das mit der Hand Geschriebene wird stärker im Gehirn verankert, sodass die Erinnerungsleistung besser ist. An der Uni machen sich ja mittlerweile mehr als die Hälfte der Studenten ihre Notizen auf dem Laptop. Dabei ist erwiesen, dass das Schreiben mit der Hand dazu führt, dass der Lernstoff besser behalten werden kann. Die Erinnerungsleistung derer, die mit der Hand schreiben, ist erheblich besser. Das liegt daran, dass das Schreiben das Gehirn ganzheitlich aktiviert. Darum ist es auch so bedeutend, in der Grundschule weiterhin auf die Handschrift zu setzen. Es ist wichtig, dass Kinder handschriftliches Schreiben lernen, damit sich im Gehirn diese Spuren einprägen. Da gilt der alte Satz: Handschrift ist Hirnschrift.

WDR: Handgeschriebenes ist doch auch persönlicher, oder?

Gosemärker: Das kommt noch hinzu. Bestimmte zwischenmenschliche Themen können besser mit der Hand auf Papier gebracht werden. Das gilt beispielsweise für Kondolenzbriefe. Das Schreiben mit der Hand verstärkt die eigene Vorstellungskraft und man wird kreativer. Der Inhalt des Textes wird viel mehr beachtet. Man kann viel bildhafter schreiben. Auch viele Schriftsteller schreiben schöpferische Texte erst mal mit der Hand.

WDR: Wie lässt sich Menschen in der digitalen Zeit wieder mehr Freude am handschriftlichen Schreiben vermitteln?

Gosemärker: Ich denke, zuerst sollten die Menschen einsehen, dass es einfach nützlich ist, mit der Hand zu schreiben. Dann sollten sie das Gefühl wieder erleben, wie es ist, wenn der Kugelschreiber oder Füllfederhalter auf dem Papier das ausdrückt, was der Kopf hergibt.

WDR: Was sagt die Handschrift über einen Menschen aus?

Gosemärker: Schreiben ist eine Handlung, die sich selbst protokolliert, weil die Schrift ja auf dem Papier bleibt. Es gehört im weitesten Sinne zur Körpersprache und drückt dasselbe aus, wie Mimik, Gestik oder Gang, nur auf feinmotorische Art. Die eigene Handschrift ist unverwechselbar.

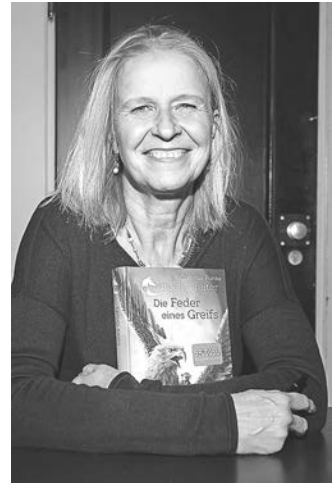
WDR: Können Sie sich vorstellen, dass es die Handschrift irgendwann tatsächlich nicht mehr geben wird?

Gosemärker: Es ist vorstellbar, aber es wäre ein großer Verlust eines Kulturgutes. Wenn die Handschrift durch das Schreiben per Tastatur komplett ersetzt wird, wird inhaltlich vielleicht nicht so viel verloren gehen, wie man befürchten muss. Aber es geht besonders die Ausdrucksfähigkeit und das Vermitteln der eigenen Gefühle verloren.

Quelle: <http://www1.wdr.de/wissen/mensch/handschrift-104.html> (23. 01. 2017)

Material 3 Zitat einer Schriftstellerin

„Ich hoffe sehr, dass die Schreibschrift in deutschen Schulen weiter gelehrt wird. [...] Eine fließende Handschrift [...] fördert den Fluss der Gedanken - und ist gleichzeitig so individuell, dass man ganz bei sich ist.“



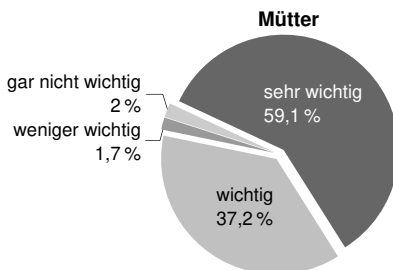
Quelle: Cornelia Funke, 10. 05. 2014, <http://www.faz.net/aktuell/politik/cornelia-funke-die-handschrift-soll-gedanken-fliegen-lassen-12933060.html> (10. 05. 2014); picture alliance/Eventpress

Anmerkung: Die Jugendbuch-Autorin Cornelia Funke, die u. a. mit ihrer Tintenwelt-Trilogie bekannt geworden ist, schreibt ihre Manuskripte in der Erstfassung immer per Hand.

Material 4 Umfrage zur Wichtigkeit des Schreibens mit der Hand

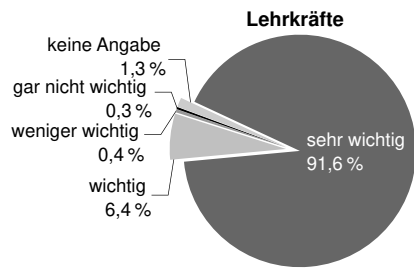
Elternbefragung:

Für wie wichtig halten Sie es, dass Ihre Kinder noch das Schreiben mit der Hand lernen?



Lehrerbefragung:

Für wie wichtig halten Sie es, dass Kinder (1. bis 4. Klasse) heutzutage noch das Schreiben mit der Hand lernen?



Quelle: <http://www.schreibmotorik-institut.com>; Elternumfrage zur Wichtigkeit der Handschrift. Problembeschreibung, Ursachen, Zusammenhänge, Unterschiede und Handlungsmöglichkeiten. Auswertung einer bundesweiten Befragung von Müttern in Kooperation mit dem Bundeselternrat und Vergleich mit Ergebnissen aus einer Lehrerbefragung; (17. 02. 2016)

TIPP Erörterung (Variante 1)

Die Aufgabe verlangt von Ihnen, dass Sie in einer „res dubia“, also einer strittigen Frage, **begründet Stellung beziehen**. Sie sollen entscheiden, ob zukünftig in Deutschland an den Schulen noch die verbundene Schreibschrift gelehrt wird oder nicht, wobei in letzterem Fall auf elektronischen Geräten geschrieben würde. Wie der einführende Satz beschreibt, ist diese Frage durchaus realistisch, da es schon Länder gibt, in denen so verfahren wird.

Nehmen Sie sich einen kurzen Moment Zeit und überlegen Sie spontan, **wie Sie zu dieser Frage stehen**. Dabei sollten Sie durchaus eigene Erfahrungen und eigenes Wissen einbeziehen. Studieren Sie anschließend gründlich die beigegebenen **Materialien**, in diesen finden Sie **Einschätzungen** (wie bei M 3 und M 4) und **Vor- und Nachteile des jeweiligen Vorgehens** (wie bei M 1 und M 2). Falls es die Zeit erlaubt, skizzieren Sie für sich auf einem Notizzettel, welche Aspekte Sie an welcher Stelle Ihres Textes anführen wollen. Orientieren Sie sich an dem gewohnten Textaufbau von Einleitung, Hauptteil und Schluss.

- Für die **Einleitung** wählen Sie ein Beispiel, einen aktuellen Bezug o. Ä., um zum Thema hinzuführen. Hier können Sie auch darstellen, wie Ihr weiteres Vorgehen aussieht.
- Im **Hauptteil** erfolgt die eigentliche Argumentation. Dabei wägen Sie die beiden möglichen Positionen gegeneinander ab. Entscheiden Sie sich für ein Vorgehen, **entweder linear** (erst ein Block mit den Argumenten der einen Seite, der Sie nicht zustimmen, dann der andere Block) **oder alternierend** (Argumente dafür und dagegen im Wechsel, beginnend mit einem Gegenargument und endend mit einem Argument Ihrer Seite), und halten Sie diese Anordnung konsequent ein. Nachdem beide Seiten eingehend dargelegt wurden, erfolgt bei der **Synthese** eine Bewertung, die die Beantwortung der strittigen Frage noch einmal deutlich leisten sollte. Dazu wiederholen Sie in größter Knappheit noch einmal die genannten Argumente und legen bei der Gewichtung der Argumente begründend dar, warum Sie einer Meinung zuneigen. Häufig besteht die Antwort nicht aus einem klaren Ja oder Nein, sondern verlangt nach einer differenzierten Sicht, einem Kompromiss oder vielleicht nach einer Prognose.
- Zum **Schluss** sollte ein abschließender Gedanke zur Abrundung der Arbeit beitragen. Hierbei können Sie auf Gesichtspunkte eingehen, die über die bloße Erörterungsfrage hinausgehen.

Achten Sie darauf, **alle Materialien** einzubeziehen und **als Beleg Zitate** zu verwenden, die Sie auch mit Zeilenangabe deutlich kennzeichnen.

In Archiven und Bibliotheken lassen sich die Original-Manuskripte von Werken berühmter Schriftsteller besichtigen und bewundern. Auch Historiker freuen sich über **handschriftliche Quellen, die Zeugnis von vergangenen Zeiten** ablegen. Doch unsere Nachfahren werden solche Dokumente in Zukunft vielleicht vergeblich suchen und stattdessen per Mausklick in einer Datenwolke nachschauen müssen. Im Zuge der **Digitalisierung** verliert das handschriftliche Schreiben zunehmend an Bedeutung, es wird fast ausschließlich auf elektronischen Geräten geschrieben. Auch vor der Schule macht diese Entwicklung nicht halt. Die folgenden Ausführungen beschäftigen sich mit der Frage, ob es überhaupt noch sinnvoll ist, dass Schülerinnen und Schüler eine verbundene Schreibschrift lernen, oder ob es nicht besser wäre, wenn in der Schule vor allem das Schreiben auf elektronischen Geräten unterrichtet wird.

Das Erlernen der Handschrift sollte auf jeden Fall beibehalten werden, so lautet die eindeutige Einschätzung der Mütter und Lehrkräfte. Nach einer Umfrage des Schreibmotorik-Instituts aus dem Jahr 2016 (vgl. M 4) halten rund **97 % der Mütter und Lehrkräfte dies für sehr wichtig** oder wichtig. Beide Gruppen sind aufgrund ihrer jeweiligen Rolle sicherlich gut in der Lage, eine fundierte Einschätzung zu geben, wissen sie doch um die Bedeutung von Handschrift beim Lernen und im Alltag. So muss ein junger Mensch in der Lage sein, Notizen anzufertigen, eine Klausur zu schreiben oder eine schriftliche Planung, wie etwa eine Mindmap, anzulegen. Eine Abschaffung der verbundenen Handschrift in der Schule wäre also nicht im Sinne derjenigen, die verstärkt mit Erziehung und Bildung der Kinder zu tun haben, und müsste gegen erhebliche Widerstände durchgesetzt werden.

Fragt man dagegen die **Schülerinnen und Schüler**, könnte die Einschätzung vielleicht anders aussehen. Viele quälen sich sehr beim Erlernen der Schönschrift (vgl. M 1, Z. 69 f.). Sie erachten daher das **Schreiben mit der Hand als mühsam, zeitaufwendig und als einen Disziplinierungsversuch** seitens der Lehrer (vgl. M 1, Z. 61 ff.). Sieht man Kindern zum Beispiel beim Schreiben einer Schulaufgabe zu, so stellt man häufig fest, dass sie ihre kleinen Hände ausschütteln und reiben, weil sie ob der ungewohnten und für sie stressigen Anstrengung ganz verkrampft sind. Wenn also darauf verzichtet wird, den Schülerinnen und Schülern zu Beginn ihres Schullebens eine zusammenhängende Schreibschrift beizubringen, könnte dies zu einer motivierteren Haltung im Unterricht führen. Gleichzeitig wäre dieser Verzicht als Chance zu verstehen, dass Einzelne „nicht mehr so leicht gleich zu Beginn ihres Schülerlebens abgehängt“ werden (M 1, Z. 13).

Einleitung

Prognose zum Wandel der Schriftkultur

Hauptteil

Gegenargument 1: Wertschätzung der Handschrift seitens der Erzieher

Pro-Argument 1: Schwierigkeiten der Schüler beim Erlernen der Handschrift



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK